

Der Welttierschutzverein hilft in unzähligen Ländern

MAN SAGT, dass die Zivilisation beginnt, wenn die Starken ihre Pflicht erkennen, den Schwachen zu helfen.

Diese Erkenntnis ist der Kern der Sache, die Basis, auf der die Zivilisation aufgebaut wird.

Man denkt dabei natürlich zuerst an die Schwachen unter den Menschen und es sollte noch viel mehr unternommen werden, um ihnen beizustehen.

Aber die wirklich Schwachen und Hilflosen auf unserem Planeten sind die Millionen Tiere, die uns vollkommen ausgeliefert sind und deren Leben wir total beherrschen.

Ungeachtet ihrer Größe werden Tiere getötet, gefoltert, gequält, man kann sie zu Tode arbeiten oder verhungern lassen, ohne dass sie weltweit durch ein wirkungsvolles Gesetz geschützt sind.

Der Welttierschutzverein **World Society for the Protection of Animals - WSPA** (lies WISPA) glaubt, es ist höchste Zeit für die Welt zu erkennen, dass diese Kreaturen, mit denen wir diesen Planeten teilen, mit Respekt und Gefühl behandelt und geschützt werden müssen.

WSPA arbeitet mit mehr als 300 Mitglieder-Organisationen in 70 Ländern zusammen, um Tiere zu schützen und zu erhalten.

Nachfolgend ein Bericht über einige Projekte und das Wirken des Welttierschutzvereins.

In **England** gab es kürzlich ein glückliches Wiedersehen, als Oskar, ein junger Hund (ein Labradormischling) aus seiner sechsmonatigen Quarantäne geholt und mit dem britischen Soldaten vereint wurde, der ihn in den Straßen von Pristina im Kosovo während des Krieges gefunden und adoptiert hatte.

Der Soldat dachte, er würde Oskar nie wiedersehen, als er nach Großbritannien zurückgerufen wurde.

Glücklicherweise lernte er einen Mitarbeiter von WSPA im Kosovo kennen, der für ihn den Transport des Hundes nach England und die Quarantäne organisierte, alles finanziert von der Leserschaft des Magazins "Dogs Today".

Die Wiedersehensfreude von Oskar und seinem neuen Besitzer war für WSPA eine große Genugtuung und ist ein Beispiel von vielen, wie im Kosovo geholfen wurde.

Während des Krieges wurden dort auch Kühe und andere Tiere behandelt, die von Kugeln und Geschützen verletzt worden waren.

Es gab rund 600 streunende Hunde in den Straßen von Prizren und WSPA hat auf einem früheren Bauernhof ein Hundenheim für diese Tiere eingerichtet.

Ein WSPA Mitglied führte eine Operation durch, um die Hunde zu fangen, behandeln und



EROL UND Guler, die Bärengeschwister, die nun in dem Reservat zusammen spielen können.

"neutralisieren", von denen 75 ein neues Heim gefunden haben, andere, die zu schwer verletzt oder krank waren, wurden human eingeschläfert.

WSPA hat Medikamente geschickt, mit denen jeden Tag viele Tiere behandelt werden können.

In der Türkei wurden sechs Braunbären im Rahmen des "Liberty" Projekts in ein separates Gehege neben dem Schutzgebiet für "rehabilitierte" Tanzbären aufgenommen, darunter die zwei Bärenjungen Erol und Guler.

Sie waren die ersten Tanzbären, die im Sommer 1997 in den Straßen von Istanbul konfisziert und in ein Gehege neben dem Bärenreservat von Karachebey untergebracht wurden.

Sie waren von Wilderern gefangen und als Tanzbären verkauft worden und hatten das Glück, einer hatten und oft schmerzhaften Dressur zu entgehen.

Vier weitere Bärenjunge kamen später zu den beiden Geschwistern.

Das Reservat wurde von WSPA 1993 gebaut und hat rund 40 Tanzbären aufgenommen, die in Istanbul zum Erpotzen der Zuschauer auftreten mussten; es wird nun gemanagt vom türkischen Ministerium für Forstwirtschaft.

Hier leben die jungen Bären in einem Waldgebiet zusammen mit drei älteren blinden Bären, die sich über die Neuankommlinge offensichtlich sehr freuen.

Sie können auf Bäume klettern und in einem Teich planschen und spielen.

Zur gleichen Zeit wurden dem Ministerium für Forstwirtschaft von Jägern drei Bärenbabys übergeben, die sie in den Bergen in der Osttürkei gefunden hatten, nachdem ihre Mütter getötet worden waren.

Die Babys werden ebenfalls in dem Sondergehege gehalten und nach Möglichkeit später in den Wäldern freigelassen, wenn sie groß genug sind.

In **Estland** und in **Kuba** wurden geplante Stierkämpfe abgesagt, nachdem WSPA und andere Tierschutzvereine dagegen protestiert hatten.

In **Spanien** wurde im Zentrum von Madrid ein riesiger Poster aufgestellt zum Beginn der FERIA de San Isidoro, das größte Stierkampf-Festival der Welt, bei dem 160 Stiere gequält und getötet werden während 28 Vorstellungen.

Der Poster, organisiert von WSPA und ALA (Alternativa para la Liberación Animal), sagt: Stierkämpfe sind eine nationale Schande, durch die Spanien ins Mittelalter zurück versetzt wird anstatt näher zum modernen, fortschrittlichen Europa.

Protestbrief

Stierkämpfe werden in Spanien, Portugal, Frankreich, Mexiko, Kolumbien, Ecuador und Peru abgehalten.

Wenn Sie eines dieser Länder besuchen, sollten Sie den Leuten deutlich zeigen, dass Sie Stierkämpfe verabscheuen und auf keinen Fall ansehen wollen.

Noch besser schreiben Sie einen Protestbrief an die nächste Botschaft dieses Landes, um Ihr Missfallen zu diesem grausamen Spiel auszudrücken.

1999 und 2000 hat WSPA in China umfassende Inspektionen auf Bärenfarmen vorgenommen.

Dabei wurde festgestellt, dass auf den Farmen Bären durch eine Operation verstümmelt werden, damit sie täglich gemolken werden können, um Gallensaft zu gewinnen.

Diese Tiere werden grausam behandelt und gequält, in kleinen Käfigen aus Eisenstäben und oft in einem eisernen Korsett gehalten.

Seit 3000 Jahren werden in der traditionellen chinesischen Medizin Derivate von Bärengalle verwendet, unter anderem um Fieber und Entzündungen zu bekämpfen, als Schutz für die Leber und als Augentropfen.

In den letzten zwanzig Jahren ist der Bedarf für diese "Gallenprodukte" so gestiegen, dass es heute offiziell 247 Bärenfarmen gibt in ganz China mit rund 7000 Bären, die täglich 7000 kg Galle produzieren.

WSPA hat herausgefunden, dass das Überleben der wilden Bären gefährdet ist.

In Südostasien werden die Tiere gefangen und an Bärenfarmen teuer verkauft.

Die auf der Farm geborenen Bärenjungen werden der Mutter nach drei Monaten weg-

genommen und meistens dressiert für Zirkusvorstellungen, sie lernen Boxen, Rad fahren und Seil tanzen.

Nach anderthalb Jahren treten sie nicht mehr auf, sondern werden in kleinen Käfigen gemästet, bis sie drei Jahre alt sind.

Wenn der Bär ausgewachsen ist, kann seine Galle angezapft werden.

Er kommt in einen noch kleineren Käfig, damit das zweimal tägliche Melken einfacher gehandhabt werden kann.

Auf den Farmen, die WSPA besuchte, wurden die Operationen von Leuten ohne veterinärmedizinische Ausbildung vorgenommen.

Die Bären hatten überdies Verletzungen und Narben am Kopf, an den Pfoten und am Rücken wegen zu enger Behausung.

Im Alter zwischen 5 und 10 Jahren hört bei den Bären die Gallensekretion auf und sie kommen in einen anderen Käfig bis sie sterben oder sie werden getötet und die Bärenatzen verkauft, die als eine Delikatesse in Südostasien gehen.

Ursodeoxycholic Acid (UDCA) kann auch synthetisch hergestellt werden und viele chinesische Naturärzte geben zu, dass es mindestens 75 Kräuter gibt, die Bärengalle wirksam ersetzen können.

Gegen eine 3000 Jahre alte Tradition ist schwer zu kämpfen und WSPA versucht, mindestens bessere Bedingungen für die Bären auf den Farmen zu fordern, damit die Tiere weniger Qualen leiden müssen.

Zementboden

In der **Ukraine** verbrachte ein 18-jähriger europäischer Braunbär die meiste Zeit seines Lebens im Garten eines Museums in einem kleinen rostigen Käfig von 3 x 3 m mit Zementboden, wo er ungeschützt den Naturelementen ausgesetzt war.

1982, als er ein Jahr alt war, wurde Kotya von einem Zirkus zurückgelassen, weil er sich nicht eignete, um Kunststücke zu erlernen.

In dem kleinen Käfig im Museumsgarten konnte er sich nur wenig bewegen und musste sein Fressen von den Zuschauern erbetteln.

Es dauerte mehrere Jahre, bis WSPA von den Behörden die Bewilligung erhielt, Kotya aus der Gefangenschaft zu befreien und nach Ungarn zu bringen in das WSPA-Bärenreservat, wo er nun mit anderen Bären zusammenlebt in einem halb-wilden Schutzgebiet von 7 Acres.

Aus dem WSPA Magazin "Animals International"

JEAN KOCH
and the
Little Theatre Club Group
present an
**Old Time
Music Hall**
at the home of
David and Vicky Horsey
on Friday, November 10th
at 7.30 p.m.

Cash bar and finger food

Tickets Shs. 750/= each available
from Kilulu Committee members
or Telephone 485220

All proceeds in aid of Kilulu Retirement Home

Visit
MALLER PARK
A man made Eden
open daily 9.00 a.m.
- 5.00 p.m.



Tel:
485340
MOMBASA

STEPS AROUND THE WORLD

DIRECTED BY SIMI KIRAN

7:30 pm
2nd, 3rd and 4th November
Little Theatre Club

BOOKING OFFICE NOW OPEN



DER BRITISCHE Soldat, Steven Smith (links), mit Oskar und Brian Faulkner von WSPA, der den Transport des Hundes vom Kosovo nach England organisierte.